

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 38

Artikel: Kino-Reklame
Autor: H.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das meteor

Von vergangnen welten flog
ein metallkorn durch den raum,
blitzesschnell, man sah es kaum,
als es zu der erde bog.

Als man eines tags es fand,
kam's in menschliche gewalt.
Schön geschliffen, glatt und kalt,
hielt ich es in meiner Hand.

Durch der atmosphäre rund
schoss es in die irdische gruft.
Immer dichter ward die Luft.
Glühend schlug es in den grund.

Aus dem kosmos kam das stück.
Träumend hatt ichs angefasst,
doch es war wie irdsche last.
Ganz enttäuscht legt ichs zurück.

Paul Heinrich.

Die Glosse der Woche

«Dem Meyer sein Sohn hat eine wunderbare Stelle gefunden. Der ist versorgt für dieses Jahrhundert!»

«Nicht möglich, bei diesen unsicheren Zeiten ...»

«Doch möglich; er ist auf dem Sekretariat der Abrüstungskonferenz!»

H.

Der Witz der Woche

Kommt da jüngst ein biederer Zürcher mit einem alten Pflasterstein in der Hand ins Landesmuseum und trägt ihn der Direktion als Rarität an. Auf Befragen, weshalb dies eine Rarität sein solle, da es ja tausende von solchen Exemplaren gebe, sagte er: «Säb schoo - -, aber das isch eine, wo na nie umgraabe worde isch!»

Grüezi!

A. L.

Blech?

Die nach Hause zurückgekehrten Abrüstungsdelegierten mussten sich scheints fast alle in ärztliche Behandlung begeben, da sie so einen eigenartigen, bitteren Metallgeschmack im Munde hatten, der nicht mehr weichen wollte. Die gelehrten Mediziner sollen aber sämtliche ratlos diesem neuen (Kultur-)Leiden gegenüberstanden sein. Doch jetzt hat ganz plötzlich ein ungenannt sein wollender, grosser Wunderdoktor das ge-

Ich

koche was Sie bei mir essen und begrüss nur unterdessen meine Gäst! Ich koche für Sie alle, täglich und im besondern Falle: Mit Qualität aufwarten, Prinzip des **Hotels Weingarten**, H. Walder-Herzog, Küchenchef.

Horgen,

heimnisvolle Leiden erkannt, indem er bekanntgibt, dass dieser bittermetallene Geschmack von dem vielen Blech herkomme, das diese Herren in Genf ... (Ich weigere mich, diesen Satz fertig zu setzen! — Der Setzer!)

Wilmei

Gespräch

A.: «In der Mandschurei soll die Pest ausgebrochen sein.»

B.: «Ja, das wird auch für etwas gut sein!»

A.: «So! — Für was denn?»

B.: «Sie werden staunen, wie rasch die dorthin entsandte Völkerbundskommission zurückkehren wird.»

Wilmei

Das Urteil:

Es lautete gegen Otto Köpfer schuldig des wiederholten ausgezeichneten Diebstahls in einem 29,371.04 übersteigenden, 32,646.54 Fr. jedoch nicht übersteigenden Beträge, auf vier Jahre Zuchthaus. Hermann Köpfer hingegen wurde wegen Totschlages und wiederholten ausgezeichneten Diebstahls in einem 22,307.05 Fr. übersteigenden, 25,582.55 dagegen nicht übersteigenden Beträge zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Jetzt weiss ich, warum die Herren Köpfer das Lachen kaum verbeissen konnten.

Bö

Kino- Reklame

Das umstrittendste Filmwerk der Weltproduktion!

FRANKENSTEIN

Eine phantastische Filmerzählung

Wer ein schwaches Herz hat und Aufregungen nicht gut verträgt, möge sich diesen Film nicht ansehen.

Um aber auch dem nervenschwächern Publikum den Besuch zu ermöglichen, haben wir neben der Kasse eine Le-

bensversicherungsfiliale eröffnet. Ferner ist ein besonderer Rotkreuzdienst eingerichtet, der zuverlässig für den Abtransport der Ohnmächtigen besorgt ist.

Nervenstärkende Mittel zu Ladenpreisen an der Kasse. Vergessen Sie nicht, Plätze für die Dezembervorstellungen zu reservieren?

(So aufgerundet dürfte das Inserat nicht nur auf Leute mit schwachem Herzen, sondern auch auf solche mit schwachem Hirn, eine äusserst anziehende Wirkung ausüben.)

H. R.

Lieber Spalter!

Im Protokoll einer Kommission eines Grossen Rates an der Aare findet sich folgender Satz:

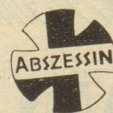
«Die seinerzeit von Herrn N.N. gewünschte Zusammenstellung aller Astikonten in der Staatsrechnung würde zu umfangreich.»

Hoho, wirst du denken! Ist aber nicht so schlimm. Um sich das Leben einfacher zu gestalten, hat Bürokratismus bloss die Konten für die «ausserordentliche Strasseninstandstellung» Astikonten getauft.

H. B.

Olte Burschenherrlichkeit!

Vor einigen Tagen wandle ich die Bahnhofstrasse entlang; es war gegen 6 Uhr abends — drückende Gewitterschwüle. — Ausgerechnet vor dem Feldschlösschen kommt mir ein verhaener, alter Student in stark angeheitertem Zustande entgegen; er spricht mich an und fragt folgendes:



gehört
in jedes Haus
erhältlich zu Fr. 2.50 u. 4.50 in Apotheken